

A close-up, vertical photograph of a metal sword blade. The blade is light-colored and shows signs of wear and age. Engraved in a dark, serif font along the length of the blade is the text 'RICHHTS SCHWERT'. The lighting is dramatic, highlighting the texture of the metal and the depth of the engraving.

Das Richtschwert im Fokus

Auf der Objektbühne vom
15. März bis 16. Juni 2013

**MUSEUM
ALTES
ZEUGHAUS**

Die Richtschwerter des Museums Altes Zeughaus

Zur Sammlung des Museums Altes Zeughaus gehören zwei Richtschwerter. Auf der Klinge des älteren sind die Symbole Rad und Galgen zu sehen, welche auf die Verwendung des Schwerts hinweisen. Die Worte «Richtschwert aus Kanton Solothurn» wurden im 19. Jahrhundert eingraviert.

Auf dem jüngeren Richtschwert finden sich das Zeichen «Solinger Wolf» und das Schmiedesignet von Johannes Hoppe aus Solingen, der die Klinge hergestellt hat. Wann die Schwerter in die Museumssammlung kamen, ist nicht klar. Gemäss Inventar wurde 1887 ein Richtschwert angekauft – welches der beiden Schwerter dies war, ist nicht rekonstruierbar.



Galgen auf der Innenseite der Klinge des älteren Richtschwerts. (MAZ 328)



Der «Solinger Wolf» auf der Klinge des jüngeren Richtschwerts. (MAZ 308)

«Gute» und «böse» Schwerter

Schwerter haben einen hohen Symbolwert – sie stehen für Macht, Ehre und Gerechtigkeit. Richtschwerter aber galten als «unehrenhafte» Waffen. Man sorgte dafür, dass sie nicht im «ehrliehen» Kampf eingesetzt werden konnten, indem man ihre Spitze abrundete. Manchmal versah man das abgerundete Klingenende zudem mit drei Löchern damit sollte verhindert werden, dass man eine neue Spitze formen und das Schwert wieder als Kampfwanne benutzen konnte.



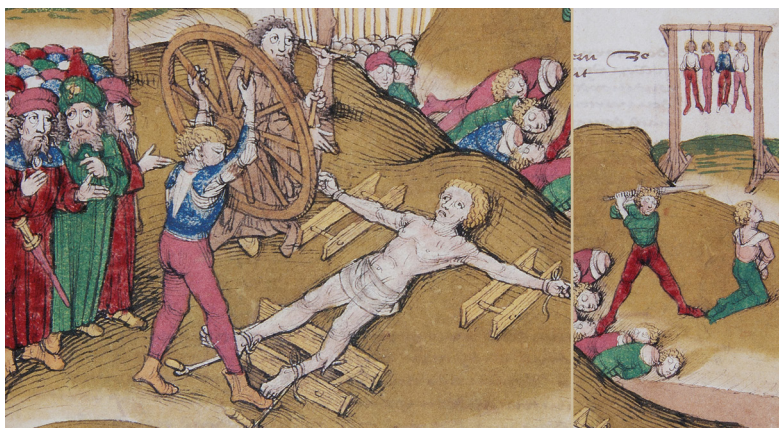
«Älteres» Richtschwert, 15./16. Jh., mit eingeschlagenem Rad, Galgen und im 19. Jh. angebrachter Gravur «Richtschwert aus Kanton Solothurn». (MAZ 328)



Die abgerundete Spitze des Richtschwertes von Solothurn. (MAZ 328)

Tod als Strafe

Das Bild aus der Spiezer Chronik zeigt die Hinrichtung von Mördern und Räubern: Sie wurden gerädert, enthauptet oder gehenkt. Auf diese Art wurde man im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit für Verbrechen bestraft, die unter die «hohe Gerichtsbarkeit» fielen. Dazu zählten Delikte gegen Eigentum, Leib und Leben. Im Kanton Solothurn wurde das letzte Todesurteil 1855 vollstreckt und die Todesstrafe 1874 abgeschafft.



Mörder und Räuber werden im elsässischen Herlisheim 1373 gerädert, enthauptet oder gehenkt. Zeichnung aus der Spiezer Chronik von Diebold Schilling d. Ä., 1484/85, Ausschnitte. (MAZ)

Scharfrichter: Ein «unehrlicher» Beruf

Für die Vollstreckung von Hinrichtungen waren Scharfrichter zuständig. Zu ihren Aufgaben gehörten auch weitere mit Tabus behaftete Tätigkeiten, so etwa die Folter, die Kloakenreinigung, die Hundefängerei und die Beseitigung von Tierkadavern. Aufgrund dieser Tätigkeiten waren Scharfrichter vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und ihren Nachkommen war die Heirat nur unter ihresgleichen erlaubt.



Ein Scharfrichter enthauptet den heiligen Urs in Solothurn. Federzeichnung, Urs Graf zugeschrieben, Ausschnitt. (Aufbewahrungsort unbekannt)

Die Skelette von Feldbrunnen

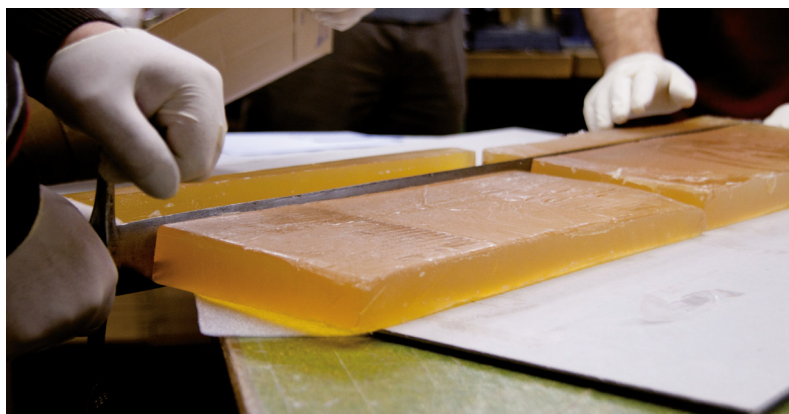
Im Juni 2012 stiessen Bauarbeiter in der Gemeinde Feldbrunnen auf Knochen. Untersuchungen der Kantonsarchäologie und des Kantonsarztes ergaben, dass zwischen Tierkadavern mindestens vier menschliche Skelette verscharrt worden waren. Unter den aufgefundenen Knochen befinden sich zwei glatt durchtrennte Halswirbel. Diese lassen darauf schliessen, dass die Personen enthauptet worden sind.



Ausgrabungen in Feldbrunnen. (Foto: Kriminaltechnischer Dienst, Kantonspolizei Solothurn)

Welches war die «Tatwaffe»?

An einem der in Feldbrunnen aufgefundenen Halswirbel konnte ein Rechtsmediziner Schnittspuren nachweisen. Hat eines der Richtschwerter aus der Sammlung des Museums Altes Zeughaus diese dort hinterlassen? Um dies herauszufinden, haben Kriminaltechniker der Kantonspolizei Solothurn Abgüsse der beiden Klingen mit den Spuren am Knochen verglichen. Und tatsächlich: Das jüngere Richtschwert (MAZ 308) kann als «Tatwaffe» nicht ausgeschlossen werden.



Kriminaltechniker der Kantonspolizei Solothurn stellen Abgüsse der Richtschwerter her. (Foto: nh, MAZ)